

die Isolierung aus gesellschaftlichen und zwischenmenschlichen Bindungen. In ausgeprägten Fällen sind die Schädigungen der Persönlichkeit höher zu bewerten als die psychischen Störungen manches Geisteskranken. Das zeigt sich daran, daß Rechtspflegeorgane, Betriebe, Behandlungs-, Betreuungsmaßnahmen keine Ergebnisse mehr bringen und die Vorgeschichte dieser Personen durch Wechsel zwischen Strafvollzug und Psychiatrie gekennzeichnet ist. Die Phasen versuchter Wiedereingliederungen werden immer kürzer. Dem Aspekt der Vorbeugung ist deshalb besonderes Augenmerk zu schenken.¹

Gegenwärtig sieht die Praxis in der DDR so aus, diese Menschen vornehmlich mit administrativen Mitteln disziplinieren zu wollen, wobei diese Personen auch bei zeitweilig vorhandenem Willen eben wegen ihres So-Seins zum Teil überfordert sind. Weitere Fehlverhaltensweisen sind die Folge und werden in der Regel mit noch konsequenteren Reaktionen beantwortet. Dadurch entsteht ein Bedingungskreislauf zunehmender individueller Radikalisierung mit schwerwiegenden Straftaten. Wie auch Bohndorf nachwies, finden sich erhebliche Erscheinungen kollektiver Abwehr in der engeren Umgebung, die z. B. aus der Unzuverlässigkeit dieser Personen sowie der Überforderungen von Betrieben resultieren. Gerade die Tatsache, daß diesen Personen vorgeschrieben wird, was sie zu tun oder zu lassen haben, wobei für den Fall der Nichteinhaltung gleich die entsprechenden Sanktionen verkündet werden, macht diesen Personenkreis wegen ihrer psychischen Schäden so unberechenbar. Hinlänglich bekannt sind Vorfälle, daß geringfügige Übertretungen zum Zusammenbruch der ohnehin schwachen "Widerstandskräfte" führten und ein gesellschaftlich gefährliches Folgetun nach sich zogen. Bei einer Reihe von Personen dieser psychischen Struktur sind die Einschränkungen der persönlichen Bewegungsfreiheit zudem so erheblich, daß sie auch bei einem

¹ Ein solches Geschehen mit einer Gruppierung psychosozial fehlentwickelter Täter führte 1981 zu einem Terrorverbrechen mit Tötung eines VP-Angehörigen, Geiselnahme und erheblicher Öffentlichkeitswirksamkeit. Nach psychiatrischer Expertise war nur der Rädelsführer ein schwieriger, korrekturresistenter Mensch, weil eine ausgeprägte Gemütsstörung vorlag. Die Vorgeschichte aller vier Beteiligten hätte durchaus genügend Ansätze für eine gesellschaftliche Integration geboten.